

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2020



(Stand 09.03.2020)

Inhaltsverzeichnis

Willkommen zum Sommersemester 2020!	3
Studiengänge	4
Zu den Bibliotheken	5
Mitarbeiter und Lehrbeauftragte	6
Veranstaltungen.....	7
Freimann- Lecture 2020:.....	7
Jubiläum der Judaistik	7
Bachelor Judaistik	8
Ju-B 1.2 Einführung in die Judaistik.....	8
Ju-B 1.3 Grundlagen der Judaistik	8
Ju-B 2.2 Hebräisch II	9
Ju-B 2.3 Hebräische Sprachpraxis (zu Hebräisch II).....	9
Ju-B 3.3 Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur	9
Ju-B 4.2 Babylonischer Talmud.....	10
Ju-B 5.2 Frührabbinische Texte II: Midrash.....	10
Ju-B 6.3 Sefer Zikhronot: Geschichte(n) schreiben im Mittelalter	11
Ju-B 7.1 Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	11
Ju-B 8.2 Studiengalerie 1.357	12
Ju-B 9.2 Jüdisches Gemeindeleben in der frühneuzeitlichen Stadt	13
Bachelor Judaistik Wahlpflicht.....	14
Ju-B 13.2 Jiddisch II.....	14
Ju-B 13.3 Jüdisch-Spanisch II.....	14
Ju-B 13.6 Einführung in die jüdische Religionsphilosophie der Moderne.....	14
Ju-B 13.7 Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Entstehung und Entwicklung des Systems der nationalsozialistischen Konzentrations-lager. Das Frauen-KZ Ravensbrück und seine Besonderheiten – Einzelansicht	15
Ju-B 13.8 Israelbezogener Antisemitismus und Nahostkonflikt im Geschichtsunterricht – Einzelansicht....	16
Ju-B 13.8 Jüdische Geschichte im Schulbuch - Einzelansicht.....	16
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF).....	18
Ju-Hist 1.2 Einführung in die Judaistik.....	18
Ju-Hist 1.3 Grundlagen der Judaistik	18
Ju-Hist 2.2 Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	18
Ju-Hist 4.2 Neuhebräisch B	19
Master Judaistik.....	20
Ju-M 1.2 Qumran: Rewritten Scripture?	20
Ju-M 2.1 Shir haShirim: Mittelalterliche Rezeption und Exegese des Hohelieds.....	20
Ju-M 4.2 Tkhines: Jiddisches Gebet nicht nur für Frauen	21
Ju-M 5.1 Quellenanalyse: Paraliturgische Gebetsliteratur in Ashkenaz	21
Ju-M 6.2 Schlüsseltexte jüdischer Geschichte (auch ES-Ju10.1.2).....	22
Ju-M 8.7.2 Jiddisch II.....	22
Ju-M 8.8.2 Jüdisch-Spanisch II.....	22
Ju-M 9.6 Spinozas Religionskritik.....	23
Ju-M 9.6 Im Angesicht einer „Landschaft aus Schreien“ (N. Sachs): Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz.....	23
Ju-M 9.7 Im Angesicht einer „Landschaft aus Schreien“ (N. Sachs): Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz.....	24
Ju-M 9.8 Von der »Aktion T4« zur »Aktion Reinhardt«. Der Mord an Kranken und Juden im Nationalsozialismus – Taten, Orte, Personal	24
Ju-M 9.9 Von der »Aktion T4« zur »Aktion Reinhardt«. Der Mord an Kranken und Juden im Nationalsozialismus – Taten, Orte, Personal	25
Veranstaltungssynopse	26

Willkommen zum Sommersemester 2020!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. In diesem Semester startet zudem auch unser Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“. Der Studiengang vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Im Sommersemester 2020 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. In diesem Semester wird außerdem das Jubiläumssymposium der Frankfurter Judaistik am 18.-19. Mai als Teil in die Lehre eingehen. **Unser Seminar wird 50 Jahre alt** und das möchten wir mit allen Studierenden gemeinsam auf diesem Symposium mit Vorträgen internationaler Referent*innen und einer Party auf dem Dachgarten des Casinos feiern! Im Rahmen dieses Symposiums findet auch die diesjährige **Freimann Lecture** statt, in der Prof. Irene Zwiep (Amsterdam) zu dem Thema „**Jewish Studies in the Anthropocene: a SWOT Analysis**“ sprechen wird. Zudem laden wir Rebecca Kobrin (Columbia University, New York) zu einem Gastvortrag, die am 8. Juli im Rahmen der Mittwochskonferenzen des Forschungszentrums Historische Geisteswissenschaften zum Scheitern jüdischer Finanzunternehmer in den USA und der Umgestaltung des modernen amerikanischen Kapitalismus sprechen wird.

Die jeweils aktuellen Öffnungszeiten der Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicums sowie die Zeiten fachlicher Beratung vor Ort finden Sie auf unserer Homepage. Bitte schauen Sie vor dem Bibliotheksbesuch sicherheitshalber nach, da sich kurzfristig Änderungen ergeben können. Unsere Bestände sind fast vollständig im OPAC enthalten, der demnächst auch originalschriftliche Suche ermöglichen wird.

Das Sommersemester verspricht wieder, ein interessantes und vielseitiges Semester zu werden. Ich wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Prof. Dr. Rebecka Voß

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester), immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und befindet sich im **11. Stock des Juridicums**. Die **Bibliothek** umfasst derzeit ca. 13000 Bände und Mikrofiches sowie wichtige judaistische Fachzeitschriften.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten zur Verfügung, welche Dank der Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern angeboten werden können. Auch wenn nicht immer fachliche Beratung vor Ort ist, können die Arbeitsplätze und die Bibliotheksbestände zu diesen Öffnungszeiten gerne genutzt werden.

Die Retrokatalogisierung der Bestände der Seminarbibliothek durch die Universitätsbibliothek macht weiter Fortschritte. Da sie allerdings noch nicht abgeschlossen ist, können Hebraica und unsere Bestände, die die rabbinische Literatur betreffen, nur zum Teil im OPAC aufgefunden werden. Aus diesem Grund bietet es sich an auch den Zettelkatalog im 11. Stock zu Rate zu ziehen. Für die Suche in hebräischer Sprache mit Originaltitel ist das neue Suchportal der UB oder der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) zu konsultieren.

Bei einer Suche ist zudem zu beachten, dass das alte Interface des OPAC nur auf die aktuellsten Daten zugreift:

(https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=30/SET=1/TTL=1/ADVANCED_SEARCHFILTER).

Unsere Seminarbibliothek wird durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft ergänzt. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt durch die UB erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Des Weiteren arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Mitarbeiter und Lehrbeauftragte

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)
Sprechstunde: Dienstag, 11.00-12.00 Uhr, n.V.
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
Anmeldung per Mail erforderlich
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)
Sprechstunde: Dienstag, 15.00-16.00 Uhr, n.V.
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Rahel Blum

Raum: 458 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 23624

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Tobias Junker

Raum: 459 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Lehrbeauftragte

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com
Sprechstunde: im Anschluss an die
Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drücke

e-mail: christine_lochow@web.de
Sprechstunde: n.V.

Mirjam Wenzel

Sprechstunde: n.V.

Veranstaltungen

Freimann- Lecture 2020:

Irene Zwiép (Amsterdam):

Jewish Studies in the Anthropocene: a SWOT Analysis

Mo, 18.05.2020. 18.00, Casino, Renate von Metzler-Saal (1.801)

Irene Zwiép, our speaker on this evening, holds the chair of Hebrew and Jewish Studies at the University of Amsterdam, specializing in Jewish intellectual history.

In this lecture, celebrating 50 years of Judaistik at the Goethe Universität, we will not just look back on the making of a rich and fruitful academic tradition, but also consider its future potential. As an integral part of the Humanities, (what) can the Jewish Studies perspective contribute to the academic reflection on today's – local and global – challenges?

Irene Zwiép holds the chair of Hebrew and Jewish Studies at the University of Amsterdam, specializing in Jewish intellectual history.

Jubiläum der Judaistik

Montag, den 18.5.2020

Die Judaistik in Frankfurt feiert ihr 50-jähriges Jubiläum Bestehen!

Mazal tov!

Mit der Freimann-Lecture (siehe unten) und dem anschließenden Empfang auf der Dachterrasse des Casinos wollen wir dies gemeinsam feiern!
Alle sind herzlich eingeladen mitzufeiern!!!



Bachelor Judaistik

Ju-B 1.2

Einführung in die Judaistik (auch ES-Ju 1.2)

Elisabeth Hollender

Übung, Di, 14.00-16.00, Neue Mensa 114, ab 14.04.2020.

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit?

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2019/20 erfolgreich die Übung „Jüdische Feste, jüdische Bräuche“ (Ju-B1.1) besucht haben.

Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelveranstaltungsbezogene Prüfung in Form einer Klausur zu dieser Veranstaltung statt.

Empfohlene Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik, München 2002.

MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen, Göttingen 2007.

Ju-B 1.3

Grundlagen der Judaistik (auch ES-Ju 1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 13.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.04.2020.

In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Literatur: wird in der Übung bekannt gegeben.

Ju-B 2.2

Hebräisch II

(auch ES-Ju 1.2; ES-Se4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, Mi, Fr, je 10.00-12.00, NM 102, ab 15.04.2020.

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Das benötigte Lehrmaterial ist als Teil der eLearning-Materialien (pdf-Datei) vorhanden.

Ju-B 2.3

Hebräische Sprachpraxis (zu Hebräisch II)

(auch ES-Ju 2.1; ES-SE4)

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 12.00-13.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.04.2020.

Eine aktive Verwendung der neuhebräischen Sprache durch erste Formulierungsversuche von selbst konstruierten einfachen hebräischen Sätzen soll dabei helfen, sich Vokabular und Grammatik aus Hebräisch I und II besser einzuprägen.

Verpflichtend nur für Hauptfach Judaistik und für Nebenfach Profil A.

Voraussetzungen: Hebräisch I

Ju-B 3.3

Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur

(auch ES-Ju 2.2)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 14.04.2020.

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Ju-B 4.2

Babylonischer Talmud (auch ES-Ju 3.2)

Tobias Junker

Übung, Mi, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 15.04.2019.

Der babylonische Talmud gilt als das Herz der rabbinischen Literatur. Seine Sprache bildet neben den hebräischen Zitaten der palästinischen Literatur vor allem der lokale Dialekt des Jüdisch-babylonisch-Aramäischen. In dieser Übung soll durch die gemeinsame Lektüre von vor allem erzählerischen Passagen des Talmuds eine Einführung in diesen Dialekt gegeben werden. Es werden grundlegende Eigenheiten der Sprache und des Textes vermittelt, um ein eigenständiges Textstudium zu ermöglichen.

Das benötigte Lehrmaterial wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B 4.1; ES-Ju 4.1.

Ju-B 5.2

Frührabbinische Texte II: Midrash (auch ES-Ju 4.2)

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.04.2019.

Die in der Übung „*Früh-rabbinische Texte I*“ erworbenen Kenntnisse über rabbinische Literatur werden vertieft. Während die Mishna eine relative Distanz zum biblischen Wortlaut aufwies, schauen wir uns beim (frühen) Midrash ein Genre rabbinischer Literatur an, das eine extrem enge Bindung zum Bibeltext eingeht und ein außerordentlich dichtes intertextuelles Gewebe produziert, das wir durch gemeinsame Lektüre versuchen zu entzerren. Daneben steht die Beschäftigung mit der literaturgeschichtlichen Einordnung verschiedener Midrashim an sowie durch Sekundärliteratur vermittelte Erarbeitung rabbinischer exegetischer Techniken, die über hermeneutische Grundannahmen der Rabbinen Aufschluss gibt.

Voraussetzung: Früh-rabbinische Texte I: Mishna

Einführende Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, *Judaica Minora Teil I: Biblische Traditionen im rabbinischen Judentum*. Tübingen 2010, Kap. „Hebräisch als ideale Sprache – Konsequenzen für die Hermeneutik“, S. 88-102; DERS., *Midrasch. Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung – Texte – Erläuterungen*. München 1989, Teil I, S. 11-53; DERS., *Einleitung in Talmud und Midrasch*. München ⁹2011, S. 26-42.

Ju-B 6.3

Sefer Zikhorot: Geschichte(n) schreiben im Mittelalter

Elisabeth Hollender

Proseminar, Di, 16.00-18.00, Juridicum Raum 463, ab 14.04.2019.

Nach der Publikation von *Zakhor! Jewish History and Jewish Memory* von Yosef H. Yerushalmi (1982 u.ö., Deutsch 1988, Französisch 1991), der den Beginn der eigenen jüdischen Geschichtsschreibung in der Frühen Neuzeit sah, wurden verschiedene mittelalterliche hebräische historiographische Texte publiziert und analysiert, darunter *Sefer Yosippon*, *Megillat Aḥima‘aš*, *Dorot ‘Olam*, *Sefer haQabbala*, die hebräischen Berichte über die Kreuzzugsverfolgungen 1096 und andere. Ziel der Wissenschaftler*innen war es zumeist, die Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen im Mittelalter zu beleuchten und das kollektive Gedächtnis der mittelalterlichen Juden exemplarisch vorzustellen.

Im Seminar werden Ausschnitte aus einigen der hebräischen Texte im Original gelesen, daneben ermöglichen die publiziert vorliegenden Einzelstudien zu den unterschiedlichen Texten einen Vergleich der verschiedenen Umgangsweisen mit Geschichte im Mittelalter. Welche Funktion haben diese Texte? Welche Rolle spielt Erinnerung? Welches Identitätsnarrativ ergibt sich durch die kollektive Erinnerung?

Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 sowie die erfolgreiche Teilnahme an den Modulteilern Ju-B6.1 und Ju-B6.2.

Teilnehmer*innen stellen jeweils im Referat einen der historiographischen Texte ausführlich vor. Die Modulprüfung für JU-B6 findet in Form einer Hausarbeit zum Seminar statt.

Empfohlene Lektüre:

YERUSHALMI, Yosef H., *Zakhor! Jewish History and Jewish Memory*, Washington 2011 (elektronischer Volltext via UB), mindestens S. 64-89 und Anmerkungen dazu.

Ju-B 7.1

Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do, 14.00-16.00, H 11 Bockenheim, ab 16.04.2020.

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei wird jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen und muslimischen Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen.

Literatur: RUDERMAN, DAVID, *Early Modern Jewry: A New Cultural History*, Princeton 2010; BREUER, MORDECHAI; GRAETZ, MICHAEL, *Deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit. Bd. 1: 1600-1780*. München 1996; LITT, STEFAN, *Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800*. Darmstadt 2009; SCHORN-SCHÜTTE, LUISE, *Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit: Studienhandbuch 1500-1789*. Paderborn 2009; WIESNER-HANKS, MERRY E., *Early Modern Europe 1450-1789*. Cambridge 2013.

Ju-B 8.2

Studiengalerie 1.357

Mirjam Wenzel, Bernhard Jussen
Übung, Di, 16.00-18.00, IG 1.401

Format:

Die Veranstaltung zur Studiengalerie 1.357 wendet sich besonders an Studierende der Judaistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Literaturwissenschaften, Theater/Film/Medien, Philosophie sowie fächerübergreifende Masterprogramme wie „Ästhetik“, „Memory Studies“ oder „Curatorial Studies“. Sie ist eine fächerübergreifende Lehrveranstaltung mit mehreren Lehrenden. Jede Veranstaltung bereitet zwei Ausstellungen vor, die im Folgesemester in der Studiengalerie 1.357 gezeigt werden (www.studiengalerie.uni-frankfurt.de/).

Gegenstand semesterübergreifend:

Politische Auseinandersetzungen um Grundsatzfragen werden fast immer und überall in Diskursen über die Vergangenheit ausgetragen. Von der Nachwirkung des Holocaust, den Folgen des Terroranschlags von 9/11, von Kolonialismus und Apartheid bis hin zu aktuellen Protesten gegen die ruinöse Ausbeutung der Erde: Die Kämpfe um politische Entscheidungen gleichen Feldzügen der Vergangenheitsdeutung. Hier spielt Gegenwartskunst eine exponierte Rolle. Die Veranstaltungen zur Studiengalerie 1.357 konzentrieren sich auf die Frage, wie Künstler*innen mit ihren Arbeiten in geschichts- oder erinnerungspolitische Diskussionen eingreifen.

Gegenstand im SoSe 2020:

Jüdisches Erinnern und deutsches Gedenken haben verschiedene Ursprünge. Während Ersteres ein zentrales Gebot der jüdischen Tradition ist, entwickelte sich Letzteres vor allem im Zusammenhang mit kriegerischen Handlungen. Dementsprechend unterscheiden sich auch jüdische Erinnerung und deutsches Gedenken auch mit Blick auf den Holocaust voneinander. Künstlerische Interventionen sind ein besonders sensibler Seismograph für derartige Verschiedenheit. Das Seminar wird auf der Grundlage einer intensiven Beschäftigung mit Theorien zur Gedächtnisgeschichte, –politik und –kultur zwei Ausstellungen mit prominenten Positionen israelischer Künstler*innen erarbeiten.

Organisation – Ausstellungen – Ziel:

Die Studiengalerie 1.357 zeigt pro Semester zwei Ausstellungen mit künstlerischen Positionen zu erinnerungspolitischen Auseinandersetzungen. Sie bietet in fächerübergreifendem Rahmen die Möglichkeit, Ausstellung als gesellschaftliches Medium zu erproben und zwei Ausstellungen vorzubereiten,

die im jeweils folgenden Semester gezeigt werden. Die Lehrveranstaltungen diskutieren (im Rahmen des Möglichen) die Auswahl von geeigneten Arbeiten und die Präsentation der Ausstellungen. Vor allem ist es verantwortlich für die Interpretation und Vermittlung des Gezeigten. Die Studierenden erarbeiten die beiden Ausstellungen beginnend mit der inhaltlichen Recherche bis hin zu Presse-, Wand-, Flyer- Besuchertexten, Eröffnungsreden und Blog. Ziel der Veranstaltung ist (1), die für Ausstellungskonzeption und -organisation nötigen Arbeitsschritte einzuüben, (2) sich in das Problemfeld erinnerungspolitischer Konflikte einzuarbeiten. Größerer universitärer Rahmen der Galerie ist die Studiengruppe „Erinnerungspolitik und Bildgebrauch“ im Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften.

Ju-B 9.2

Jüdisches Gemeindeleben in der frühneuzeitlichen Stadt

Rahel Blum

Proseminar, Mo, 14.00-16.00, Juridicum 463, ab 20.04.2019.

Wenngleich in der Frühen Neuzeit (etwa 1500 bis 1800) vielfach eine Verländlichung jüdischen Lebens festgestellt wird, so existierten im Heiligen Römischen Reich dennoch zahlreiche jüdische Stadtgemeinden verschiedener Größe und von mehr oder weniger zentraler Bedeutung in Ashkenaz. Dabei treten vor allem die Gemeinden in Frankfurt, Worms und Friedberg hervor, welche als einzige am Übergang zur Frühen Neuzeit keine Vertreibung erfahren mussten, sondern dauerhaft in der Stadt fortbestehen konnten.

Die Veranstaltung widmet sich dem Thema jüdischen Gemeindelebens in der frühneuzeitlichen Stadt und fokussiert die jüdische Selbstorganisation und jüdische Gemeindeinstitutionen in einer christlichen Umwelt, beleuchtet Kontakte und kulturellen Austausch zwischen Juden und Christen, überregionale jüdische Organisationen und die Aushandlung alltäglicher Konflikte unter Juden oder Juden und Christen aus verschiedenen Perspektiven der Forschung heraus.

Die Lektüre zur Veranstaltung basiert sowohl auf einschlägiger aktueller Forschungsliteratur als auch auf Quellenlektüre edierter und noch nicht edierter Texte und wird, nach Möglichkeit, durch vereinzelte Exkursionen im Geltungsbereich des Semestertickets ergänzt.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist die erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B 1 bis Ju-B6.

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.2

Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, ab 20.04.2020.

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt.

Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady EstraiKh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Voraussetzungen: Ein gutes Leseverständnis sowie grundlegende Kenntnisse der Grammatik.

Ju-B 13.3

Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 15.04.2020.

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Ju-B 13.6

Einführung in die jüdische Religionsphilosophie der Moderne

Christian Wiese

Vorlesung, Do, 16.00-18.00, IG 311, ab 16.04.2019.

Die jüdische Religionsphilosophie in der Moderne – von Spinoza im 17. Jahrhundert bis in die Diskurse der Gegenwart in Europa, in den USA und Israel – steht im Kontext der jeweiligen Zeitgeschichte und ist nur im Zusammenhang mit den intellektuellen und kulturellen Einflüssen der nichtjüdischen Umwelt zu verstehen. Die Vorlesung präsentiert Grundzüge dieser Entwicklung – darunter die Entstehung des Chassidismus in Osteuropa, das Verhältnis von Haskala und nichtjüdischer Aufklärung, die Geschichte der Wissenschaft des Judentums, die Herausbildung der unterschiedlichen jüdischen Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts (Reformbewegung, Orthodoxie, konservatives Judentum, Reconstructionism), das Denken zentraler Gestalten des europäischen Judentums wie Moses Mendelssohn, Hermann Cohen, Leo Baeck, Martin Buber und Franz Rosenzweig sowie amerikanisch-jüdischer Denker des 20. Jahrhunderts (Joseph Soloveitchik, Abraham J. Heschel, Emil Fackenheim und Eugene Borowitz). Thematisiert werden zudem unterschiedliche Verhältnisbestimmungen religiösen und säkularen Denkens im Zuge der Herausbildung des jüdischen Nationalismus und Zionismus, die religionsphilosophische Auseinandersetzung mit dem Christentum,

Neubestimmungen jüdischen Denkens nach der Shoah und der Gründung des Staates Israel, zeitgenössische Reflexionen über religiös-kulturelle Pluralität sowie gegenwärtige ethische Debatten im Judentum. Die jüdische Religionsphilosophie in der Moderne – von Spinoza im 17. Jahrhundert bis in die Diskurse der Gegenwart in Europa, in den USA und Israel – steht im Kontext der jeweiligen Zeitgeschichte und ist nur im Zusammenhang mit den intellektuellen und kulturellen Einflüssen der nichtjüdischen Umwelt zu verstehen. Die Vorlesung präsentiert Grundzüge dieser Entwicklung – darunter die Entstehung des Chassidismus in Osteuropa, das Verhältnis von Haskala und nichtjüdischer Aufklärung, die Geschichte der Wissenschaft des Judentums, die Herausbildung der unterschiedlichen jüdischen Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts (Reformbewegung, Orthodoxie, konservatives Judentum, Reconstructionism), das Denken zentraler Gestalten des europäischen Judentums wie Moses Mendelssohn, Hermann Cohen, Leo Baeck, Martin Buber und Franz Rosenzweig sowie amerikanisch-jüdischer Denker des 20. Jahrhunderts (Joseph Soloveitchik, Abraham J. Heschel, Emil Fackenheim und Eugene Borowitz). Thematisiert werden zudem unterschiedliche Verhältnisbestimmungen religiösen und säkularen Denkens im Zuge der Herausbildung des jüdischen Nationalismus und Zionismus, die religionsphilosophische Auseinandersetzung mit dem Christentum, Neubestimmungen jüdischen Denkens nach der Shoah und der Gründung des Staates Israel, zeitgenössische Reflexionen über religiös-kulturelle Pluralität sowie gegenwärtige ethische Debatten im Judentum.

Literatur zur Vorbereitung:

Karl E. Grözinger, Jüdisches Denken, 4 Bde., Darmstadt 2004-2015.

Daniel H. Frank/Oliver Leaman (Hg.), History of Jewish Philosophy, London 1997.

Michael L. Morgan/Peter E. Gordon (Hg.), The Cambridge Companion to Modern Jewish Philosophy, Cambridge 2007.

Werner, Stegmaier (Hg.), Die philosophische Aktualität der jüdischen Tradition, Frankfurt a.M. 2000.

Ju-B 13.7

Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Entstehung und Entwicklung des Systems der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Das Frauen-KZ Ravensbrück und seine Besonderheiten – Einzelansicht

Veronika Duma

Proseminar, Fr, 9.00-12.00, IG 457, ab 24.04.2020.

Das Proseminar befasst sich mit der Herausbildung des Systems der Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Allgemeine Entwicklungen sollen anhand des spezifischen Beispiels des Konzentrationslagers Ravensbrück in Brandenburg erörtert werden, dem größten Frauen-Konzentrationslager auf deutschem Gebiet zur Zeit des Nationalsozialismus. Von der Errichtung 1939 bis zur Befreiung sind etwa 120.000 Frauen und Kinder, 20.000 Männer und 1.200 weibliche Jugendliche als Häftlinge registriert worden. Zehntausende Menschen wurden dort ermordet, starben an Unterernährung, Krankheiten oder durch medizinische Experimente.

Das Proseminar beleuchtet die Geschichte des Konzentrationslagers und fragt nach dessen Stellung im gesamten Lagersystem, nach den verschiedenen

Häftlingskategorien, nach der Rolle der Funktionshäftlinge, nach Zwangsarbeit im Lager und den Aufseherinnen ebenso wie nach der Gedenk- und Erinnerungspolitik und der juristischen Aufarbeitung der Verbrechen.

Literatur:

Wolfgang Benz/Barbara Distel, Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Bd. 4, München 2006; Irith Dublon-Knebel, Schnittpunkt des Holocaust. Jüdische Frauen und Kinder im Konzentrationslager Ravensbrück, Berlin 2009; Bernhard Strebel, Das KZ Ravensbrück – Geschichte eines Lagerkomplexes, Paderborn 2003.

Ju-B 13.8 Israelbezogener Antisemitismus und Nahostkonflikt im Geschichtsunterricht – Einzelansicht

Susanne Schwartze

Proseminar, Mi, 10.00-12.00, IG 0.454, ab 29.04.2020, dazu 27.06.2020, 10.00-18.00, IG 0.454.

[Kursbeschreibung bitte dem LSF entnehmen sobald online]

Ju-B 13.8 Jüdische Geschichte im Schulbuch - Einzelansicht

Martin Liepach

Übung, Mo, 14.00-16.00, IG 3.401, ab 20.04.2020.

In dieser Übung werden aktuelle Geschichtslehrbücher im Hinblick auf die Thematisierung der jüdischen Geschichte im historischen Längsschnitt (vom Mittelalter bis zur Zeit nach 1945) und den damit verbundenen Themen fachwissenschaftlich und didaktisch analysiert.

Jüdische Geschichte wird im Geschichtsunterricht vorrangig in Verbindung mit dem Nationalsozialismus und dem Holocaust unterrichtet. Die Materialien in den gegenwärtigen Schulbüchern werfen dazu zahlreiche Fragen auf. Aber nicht nur für diese Epoche gibt es Fragen an die jüdische Geschichte: Wie werden Antisemitismus und Verfolgungsgeschichte im Vergleich zur allgemeinen jüdischen Geschichte thematisiert und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Erscheinen Juden nicht nur als Objekte und Opfer von Geschichte, sondern auch als Träger einer eigenen Kultur und Mitgestalter der Moderne? Erfolgt die Thematisierung auf der Grundlage einer Wissenschaftsorientierung um gegen stereotypische Bilder anzugehen oder werden diese unflektiert reaktiviert?

Die Analyse der Schulgeschichtsbücher wird Aspekte der historisch-sachlichen Faktizität und ihrer politisch-moralischen Bewertung mit den Formen ihrer didaktischen Umsetzung im Lehrbuch (Autorentext, Text- und Bildquellen, Arbeitsaufträge) verknüpfen. Eingangs der Veranstaltung erfolgt eine kurze methodische Einführung zur Schulbuchanalyse.

Einführende Literatur:

Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, hrsg. im Auftrag des Leo Baeck Instituts von Michael A. Meyer unter Mitwirkung von Michael Brenner. 4 Bände, München

1996/97; Martin Liepach/Wolfgang Geiger, *Fragen an die jüdische Geschichte. Darstellungen und didaktische Herausforderungen*, Schwalbach/Ts. 2014; *Perspektiven deutsch-jüdischer Geschichte*, Paderborn 2012ff. (Tobias Brinkmann, *Migration und Transnationalität*; Steven Lowenstein, *Religion und Identität*; Klaus Hödl, *Kultur und Gedächtnis*, Uffa Jensen, *Politik und Recht*, Rainer Liedtke, *Wirtschaft und Ungleichheit*, Miriam Rürup, *Alltag und Gesellschaft*, Stefanie Schüler-Springorum, *Geschlecht und Differenz*).

Die Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende.

Voraussetzungen

Ausreichende historische Grundkenntnisse über die zu behandelnden Epochen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Die Anmeldung ist ab dem 17.2.2020 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/7811825666/CourseNode/1008937459716>

11

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.2

Einführung in die Judaistik

Elisabeth Hollender

Übung, Di, 14.00-16.00, Neue Mensa 114, ab 14.04.2020.

Die Übung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach), die im Wintersemester 2019/20 die Übung „Der jüdische Jahres- und Lebenszyklus – jüdische Bräuche und jüdisches Leben heute“ (Ju-Hist1.1) besucht haben.

Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet als einzelne Veranstaltungsbezogene Modulprüfung in Form einer Klausur zu dieser Veranstaltung statt.

Ju-Hist 1.3

Grundlagen der Judaistik

Annelies Kuyt

Übung, Di, 13.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.04.2020.

In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Literatur: wird in der Übung bekannt gegeben.

Ju-Hist 2.2

Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do, 14.00-16.00, H 11 Bockenheim, ab 16.04.2020.

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei wird jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen und muslimischen Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen.

Literatur: RUDERMAN, DAVID, *Early Modern Jewry: A New Cultural History*, Princeton 2010; BREUER, MORDECHAI; GRAETZ, MICHAEL, *Deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit. Bd. 1: 1600-1780*. München 1996; LITT, STEFAN, *Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800*. Darmstadt 2009; SCHORN-

SCHÜTTE, LUISE, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit: Studienhandbuch 1500-1789. Paderborn 2009; WIESNER-HANKS, MERRY E., Early Modern Europe 1450-1789. Cambridge 2013.

Ju-Hist 4.2

Neuhebräisch B

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 16.00-18.00, NM 130, ab 20.04.2020.

Der Kurs baut auf die Kenntnisse aus Neuhebräisch A auf. Die Studierende sollen am Ende des Kurses hebräische Kurztexte lesen und übersetzen können, auch mit Hilfe einschlägiger Studiengrammatiken und Wörterbücher. Ziel ist ein eigenständiger Umgang mit hebräischen Begriffen und Zitate die in jüdischer Sekundärliteratur vorkommen.

Der Kurs endet mit einer Modulabschlussprüfung (Klausur).

Das Unterrichtsmaterial ist über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Master Judaistik

Ju-M 1.2

Qumran: Rewritten Scripture?

Anna Busa

Seminar mit Übung, Mo, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.04.2020.

Als 'Rewritten Scripture' wird eine Gruppe von Texten aus Qumran bezeichnet, die biblische Texte interpretiert und auf eine spezifische Weise modifiziert. Die Texte kennzeichnen sich durch verschiedene Arten textueller Veränderung aus wie z.B. Paraphrase, Kürzungen, Hinzufügungen etc. Die auffälligsten hebräischsprachigen Beispiele an 'Rewritten Scripture' finden sich im Jubiläenbuch, der Tempelrolle und in diversen Manuskriptfragmenten. Im Kurs soll eine Auswahl an solcherart überarbeiteten Texten gelesen und hinterfragt werden, ob es sich bei diesen Texten um ein eigenständiges Genre handeln kann.

Einführende Literatur:

CHARLESWORTH, JAMES H. (Hrsg.): The Hebrew Bible and Qumran, 1998.

COLLINS, JOHN, The Dead Sea Scrolls. A Biography, 2013.

VANDERKAM, JAMES Einführung in die Qumranforschung. Geschichte und Bedeutung der Schriften vom Toten Meer, 1998.

VERMES, GÉZA, Scripture and Tradition in Judaism: Haggadic Studies (1961).

ZAHN, MOLLY M., Parabiblical Texts: Rewritten Scripture, in: T & T Clark Companion to the Dead Sea Scrolls (2019) S. 378-385.

Ju-M 2.1

Shir haShirim: Mittelalterliche Rezeption und Exegese des Hohelieds

Elisabeth Hollender

Seminar, Do 10.00-12.00, Juridicum 463, ab 16.04.2020.

„Die ganze Welt wiegt nicht den Tag auf, an dem Israel das Hohelied gegeben wurde, denn alle [biblischen] Schriften sind heilig, und das Hohelied ist das Allerheiligste.“ (mYad 3,5)

Der Rabbi Aqiba zugeschriebene Ausspruch am Ende einer Diskussion über die Zugehörigkeit des Hohelieds zur hebräischen Bibel und die bereits rabbinisch vorhandene allegorische Auslegung des Hohelieds haben die Rezeption und Exegese dieser Sammlung von Liebesliedern auch im Mittelalter geprägt. Das Verständnis der Texte als „Bericht“ über die Beziehung zwischen Gott und dem Volk Israel wurde allerdings seit dem späten 11. Jh. in der *pshaṭ*-Exegese in Ashkenaz und von den Rationalisten in Sefarad, seit dem 12. Jh. von den jüdischen Philosophen und seit dem 13. Jh. auch von den jüdischen Mystikern um unterschiedliche Aspekte erweitert.

Im Seminar werden verschiedene mittelalterliche Hoheliedauslegungen ausschnittsweise im Original gelesen und miteinander verglichen: wie wird die sonst unbeliebte Allegorese mit anderen, oft traditionelleren Auslegungsmethoden verbunden? Wie wird die Erotik der orientalischen Liebeslieder umgedeutet und in religiöse Kontexte gestellt? Wie wird die

Spannung zwischen Auslegung und der Bildersprache des Hohelieds gehandhabt?

Teilnehmer*innen stellen jeweils im Referat einen Hoheliedkommentar ausführlich vor. Es besteht die Möglichkeit, eine veranstaltungsbezogene Modulprüfung in Form einer Hausarbeit abzulegen.

Ju-M 4.2

Tkhines: Jiddisches Gebet nicht nur für Frauen

Rebekka Voß

Seminar, Di, 14.00-16.00, Juridicum 463, ab 14.04.2019.

Tkhines (jidd., von hebr. *tehinot*, Supplikationen) sind Gebete für den privaten Gebrauch außerhalb der Synagoge. Sie wurden meist für Frauen auf Jiddisch verfasst, es gibt aber auch hebräische *tehinot* für Männer. Autoren waren sowohl Frauen als auch Männer. Dieses in der Frühen Neuzeit entstandene Genre erfuhr durch den Druck im 17. und 18. Jahrhundert große Verbreitung. Die zahlreichen Nachdrucke von *Tkhines*-Ausgaben, wie sie auch in der Sammlung alter jiddischer Drucke in der UB vorhanden sind, bezeugen die immense Popularität dieser persönlichen Gebete. In dem Seminar untersuchen wir ausgewählte *Tkhines* aus der Frankfurter Sammlung in originalen jiddischen und hebräischen Drucken der Frühen Neuzeit. Zur historischen Kontextualisierung werden wir uns zum einen mit einer volkstümlichen Frömmigkeit beschäftigen, die von mystisch-kabbalistischen Vorstellungen geprägt war. Zum anderen wird uns der gleichzeitige Aufstieg des privaten und freien Gebets auf Deutsch im Protestantismus interessieren.

Einführende Literatur: Chava Weissler, Art. "Tkhines", in *The YIVO Encyclopedia of Jews in Eastern Europe* (<https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Tkhines>); dies., *Voices of the Matriarchs: Listening to the Prayers of Early Modern Jewish Women*, Boston 1998.

Ju-M 5.1

Quellenanalyse: Paraliturgische Gebetsliteratur in Ashkenaz

Rebekka Voß

Übung, Do, 12.00-14.00, Juridicum 463, ab 16.04.2019.

Weitgehend selbständige Lektüre ausgewählter paraliturgischer Gebetsliteratur aus dem frühneuzeitlichen Ashkenaz. Es werde alte Drucke auf Hebräisch und Jiddisch im Original gelesen.

Bemerkung: Fortgeschrittener Umgang mit frühneuzeitlichen Drucken ist unbedingte Voraussetzung!

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben

Ju-M 6.2

Schlüsseltex te jüdischer Geschichte (auch ES-Ju10.1.2)

Rebekka Voß

Übung, Di, 16.00-18.00, NM 109, ab 15.04.2020.

In der Übung lesen wir zentrale Texte zur jüdischen Kultur-, Religions- und Sozialgeschichte. Neben einschlägiger Sekundärliteratur zu methodischen Überlegungen wird der Schwerpunkt auf dem Studium hebräischer, jiddischer und deutscher Quellen im Original liegen. Unterstützt von internationalen Gastdozenten (u.a. aus den USA und Israel) werden wir anhand verschiedener Themen aus dem ashkenazischen, sefardischen und italienischen Judentum exemplarisch den fortgeschrittenen Umgang mit Quellen für das Studium der jüdischen Geschichte üben. Der Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit, aber mittelalterliche und neuzeitliche Themen werden ebenfalls behandelt.

Bemerkung: Die Veranstaltung findet teilweise in englischer Sprache statt.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben

Ju-M 8.7.2

Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, ab 20.04.2020.

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt.

Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estrai kh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Voraussetzungen: Ein gutes Leseverständnis sowie grundlegende Kenntnisse der Grammatik.

Ju-M 8.8.2

Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 15.04.2020.

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Spinozas Religionskritik

Grazyna Jurewicz

Seminar, Do, 10.00-12.00, SH 4.105 463, ab 23.04.2020.

Baruch de Spinoza (1632–1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Sein Werk steht für die „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge – „die Säkularisierung, die Bibelkritik, die Entstehung der Naturwissenschaften, die Aufklärung und der liberale demokratischen Staat“ (Yirmijahu Yovel) – die Moderne einleiteten. Über die Frage, ob Spinozas Schriften jüdischer Philosophie (wie auch immer definiert) angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Wir nähern uns diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichte durch die Lektüre des *Theologisch-politischen Traktates* (1670), eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte. In dieser Schrift, die wenige Jahre nach ihrem Erscheinen von der Kirche verboten und deren Autor von der Amsterdamer jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt wurde, wird eine radikale religions- und bibelkritische Position formuliert, die nicht nur das Judentum trifft, sondern sich gegen alle positiven Religionen richtet. Anhand dieses Textes erschließen wir uns die Motive von Spinozas Religionskritik, die für die Nachwelt einen beinahe kanonischen Status erlangte und besonders innerhalb der jüdischen Geistesgeschichte eine faszinierende Rezeptionsgeschichte aufweisen kann.

Literatur zur Einführung:

Michael Della Rocca: Spinoza, New York/London 2008.

Carlos Fraenkel und Rudolf Smend: Art. Spinoza, Baruch, in: Encyclopaedia Judaica, hg. von Michael Berenbaum und Fred Skolnik. 2. Aufl., Bd. 19, 2007, S. 111–119.

Don Garrett (Hg.): The Cambridge Companion to Spinoza, Cambridge 1996.

Wolfgang Röd: Benedictus de Spinoza. Eine Einführung, Stuttgart 2002.

Yirmijahu Yovel: Spinoza. Das Abenteuer der Immanenz, Göttingen 1994.

Im Angesicht einer „Landschaft aus Schreien“ (N. Sachs): Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz

Christian Wiese

Seminar, Mi, 10.00-12.00, NG 1.701, ab 15.04.2020.

Nach dem „Zivilisationsbruch von Auschwitz“ (Dan Diner) waren jüdische Religionsphilosophie und Ethik überschattet von der Frage, ob und auf welche Weise sich zentrale Glaubensaussagen der jüdischen religiösen Tradition und jüdisches Selbstverständnis nach dem präzedenzlosen Völkermord an den europäischen Juden in Verantwortung gegenüber der geschichtlichen Erfahrung weiterhin aussagen ließen. Das Seminar widmet sich zunächst historiographischen Debatten über die Shoah (z.B. Eichmann-Debatte, Historikerstreit und Goldhagen-Debatte), konzentriert sich dann jedoch auf philosophische, theologische und ethische Reflexionen über die Bedeutung von Auschwitz für jüdisches Denken. Ziel ist es, zu verstehen, wie sich Intellektuelle, Historiker*innen, Philosoph*innen und Schriftsteller*innen seit 1945 auf unterschiedliche Weise der Konfrontation mit dem „radikal Bösen“ der Shoah

auseinandersetzen und ihre Gegenwart im Licht dieser historischen Erfahrung deuteten. Im Vordergrund stehen neben den Stimmen jüdischer Theologen unterschiedlicher Strömungen close readings von Texten von Zygmunt Bauman, Hannah Arendt, Theodor W. Adorno, Nelly Sachs, Elie Wiesel, Martin Buber, Emil Fackenheim, Hans Jonas, Sarah Kofman und Giorgio Agamben.

Literatur zur Vorbereitung:

Yehuda Bauer, Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht, Frankfurt 2001.

Rosenfeld, Alvin, Ein Mund voll Schweigen. Literarische Reaktionen auf den Holocaust, Göttingen 2000.

Steven T. Katz, et al. (Hg.), Wrestling with God: Jewish Theological Responses During and after the Holocaust, New York 2007.

Michael L. Morgan, Beyond Auschwitz: Post-Holocaust Jewish Thought in America, Oxford 2001.

Christoph Münz, Der Welt ein Gedächtnis geben. Geschichtstheologisches Denken im Judentum nach Auschwitz, Gütersloh 1995.

Ju-M 9.7

Im Angesicht einer „Landschaft aus Schreien“ (N. Sachs): Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz

Christian Wiese

Seminar, Mi, 10.00-12.00, NG 1.701, ab 15.04.2020.

Beschreibung siehe **Ju-M 9.6**.

Ju-M 9.8

Von der »Aktion T4« zur »Aktion Reinhardt«. Der Mord an Kranken und Juden im Nationalsozialismus – Taten, Orte, Personal

Sybille Steinbacher

Seminar, Di, 12.00-14.00, SH 0.101, ab 21.04.2020

Im Zuge der nationalsozialistischen Patientenmorde fielen 1940 und 1941 mehr als 70.000 Menschen der „Aktion T4“ zum Opfer. Nach dem offiziellen Stopp der „Euthanasie“ im August 1941 wurden große Teile des „T4“-Personals sowie die Mordmethode der Gaskammern weiter genutzt, um die systematische Ermordung der Juden in Europa zu betreiben. Unter dem Tarnnamen „Aktion Reinhardt“ wurden etwa zwei Millionen Menschen in den Lagern Belzec, Sobibor und Treblinka ermordet, die meisten waren Juden aus dem besetzten Polen. Das Seminar geht den Verbindungslinien zwischen Kranken- und Judenmord nach und behandelt insbesondere die Geschichte der Mordpraxis, der Täter und der Tatorte.

Verbunden mit dem Seminar ist eine Exkursion in die Region Lublin zu den Stätten der Vernichtungslager der „Aktion Reinhardt“ von 18.–24. Juli 2020. Für die Exkursion wird ein Unkostenbeitrag von 180 Euro erhoben. Die Anmeldung

für Seminar und Exkursion ist ab dem 17.2.2020 über OLAT möglich:
<https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/7866482690/CourseNode/100025364324575?17>.

Eine Warteliste ist eingerichtet.

Einführende Literatur:

Sara Berger, *Experten der Vernichtung. Das T4-Reinhardt-Netzwerk in den Lagern Belzec, Sobibor und Treblinka*, Hamburg 2013; Henry Friedlander, *Der Weg zum NS-Genozid. Von der Euthanasie zur Endlösung*, Berlin 1997; Stephan Lehnstaedt, *Der Kern des Holocaust: Belzec, Sobibor, Treblinka und die Aktion Reinhardt*, München 2017.

Ju-M 9.9

Von der »Aktion T4« zur »Aktion Reinhardt«. Der Mord an Kranken und Juden im Nationalsozialismus – Taten, Orte, Personal

Sybille Steinbacher
Seminar, Di, 12.00-14.00, SH 0.101, ab 21.04.2020

Beschreibung siehe **Ju-M 9.8**.

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die wöchentlichen Veranstaltungen des Seminars für Judaistik aufgeführt

Zeit	Montag		Dienstag			Mittwoch		Donnerstag		Freitag
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch II	Busa, Qumran: Rewritten Scripture?	Kuyt, Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur			Kuyt, Hebräisch II	Lochow-Drücke, Jüdisch-Spanisch II	Hollender, Shir haShirim	Voß, Quellenanalyse	Kuyt, Hebräisch II
12.00-14.00										Kuyt, Hebräische Sprachpraxis
			Kuyt, Grundlagen der Judaistik							
14.00-16.00	Blum, Jüdisches Gemeindeleben in der frühneuzeitlichen Stadt		Hollender, Einführung in die Judaistik	Voß, Tkhines: Jiddisches Gebet		Junker, Babylonischer Talmud		Voß, Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit		Kuyt, Frührabbinische Texte II: Midrash
16.00-18.00	Nebo, Jiddisch II	Kuyt, Neuhebräisch B	Hollender, Sefer Zikhronot	Wenzel, Studiengalerie	Voß, Schlüsseltexte					